

PLEASE HOLD

DE

PLEASE HOLD
Regionale 23
27.11.2022–01.01.2023

Kuratiert von
Diogo Pinto

mit
Kristian Suvthane Augland, Jonathan Bitterli,
Karola Dischinger, Susan Fankhauser,
Laura Grubenmann, Dorothee Haller, Anas Kahal,
Enrico Luisoni, Matilde Martins, Anastasia Pavlou,
René Pulfer & Herbert Fritsch, Nicolas Sarmiento,
Mirjam Spoolder and Gina Weisskopf

26.11. Samstag, 17–20 p.m.
Eröffnungstag

13.12. Samstag, 17 p.m.
öffentliche Veranstaltung

IT'S ABOUT DAMNED TIME...

Ob in der Privatwirtschaft oder im öffentlichen Dienst: Warten ist im täglichen Leben ein notwendiger Schritt - ein Schritt, der in die jährlichen Ausgaben für die Gestaltung von Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen miteingerechnet wird. Etwas, das verwaltet und minimiert werden muss. Guter Service = wenig bis kein Warten (oder zumindest angenehmes Warten). Auch wenn manche Büros darauf mehr Wert legen als andere, ist Serviceverantwortung im Zeitalter von Yelp eine universelle Forderung. Wie ein Empfangsbereich setzt eine 1-Stern-Bewertung den Ton und die Erwartungen für die kommende Interaktion. Gemäss der allgemeinen Regel „zufriedene Kundschaft ist ein treue Kundschaft“ ist die Gastfreundschaft ein geregeltes Handwerk. Aber das Willkommen sein lässt sich nur schwer erzwingen. Ein erzwungenes Lächeln ist relativ leicht zu erkennen, und selbst wenn es nicht vorgetäuscht ist, ist es sicher nicht echt. Um die vierte Wand nicht zu durchbrechen und wirklich gastfreundlich zu sein, ist ein gewisses Mass an Ehrlichkeit erforderlich.

Heute läuft die Zeit schnell. Keine sofortige Befriedigung zu haben - zu warten - bedeutet, die Wahrnehmung einer „bewussten Zeit“ zu ertragen, einer Zeit, die nicht mehr durchlebt, sondern gefühlt wird. Beine werden unruhig, hektisch schreitet der Verstand hin und her, voller Unbehagen, und unser Körper wird mit einem unheimlichen Gefühl der Selbstwahrnehmung belastet. Langeweile macht sich breit und die Dauer wird zu einer unbestreitbaren Gewissheit: Wir haben Zeit, wollen sie aber nicht. Die Stunde wird gelebt und die Zeit fühlt sich unsynchronisiert an, da wir nur noch ein Ding sind, das wartet. Die Aufmerksamkeit wird ungleichmässig fixiert, springt in einem ziellosen Blick von einer Sache zur anderen; gleichzeitig fokussiert und distanziert. Die Umgebung hat keine gewöhnliche Funktion mehr, Gegenstände erhalten eine unheimliche Qualität: der Hutständer scheint einen Löffel als Haken zu haben, ein Blazer scheint schwer wie Stein, die Uhr tickt gegen den Uhrzeigersinn... Ihre surreale Besonderheit wird offenbart, herausgeschnitten aus ihrem typischen Kontext der Unsichtbarkeit, genau wie der eigene Körper des „waiter's“, der nun, da er in die Ohnmacht zerbröckelt, zu einem entfremdeten Objekt unter gestrandeten Objekten reduziert wird.

Wie ein warmes Handtuch im Flugzeug sind Warteräume darauf ausgerichtet, dieses Unbehagen zu lindern. Fernseher, Zeitschriften, Fahrstuhlmusik und farbenfrohe Gemälde werden zu Ablenkungsmanövern in einem

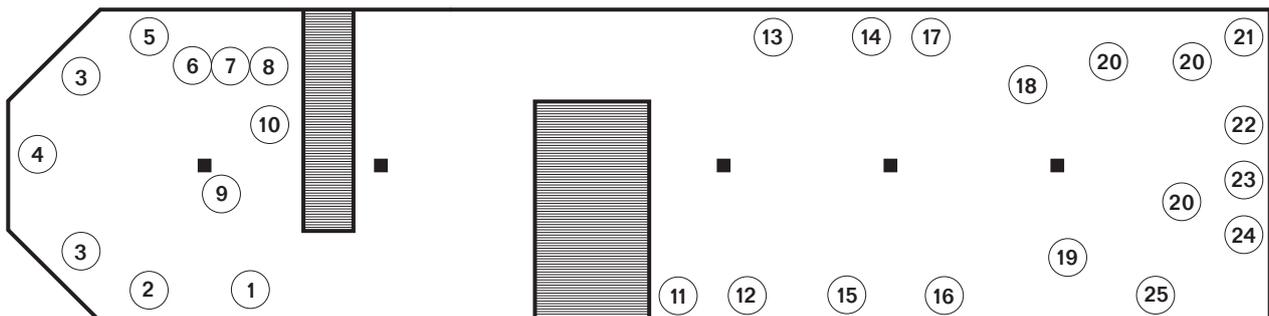
delikatens Tanz zwischen Ablenkung und Funktionalität. Diese Hilfsmittel tragen dazu bei, eine Umgebung zu schaffen, die eine grosse Anzahl von Menschen und ihre eigenen ungewollten Erfahrungen als Wartende zu verwalten versucht. Architektur, Design und Kunst vereint in einer Art immersiven Installation und in dem Bemühen, das Warten ein wenig erträglicher zu machen. Letztlich sind diese Räume ein Akt der Gastfreundschaft oder der fabrizierten Wärme. Ein dramatisierter Zusammenstoss zwischen dem, was sich natürlich anfühlt, und dem, was sich künstlich anfühlt; dem, was „real“ erscheint, und dem, was „abstrakt“ erscheint. Mit anderen Worten, es sind „Grenzräume“, die auf der Schwelle zur Absurdität zittern. Sie liegen vor dem Vorhang eines Universums der Vorschriften, wie ein Vorwort vor dem Eintauchen in den Abgrund der Bürokratie. In gewisser Weise sind sie die Verkörperung des Protokolls, der angekreuzten Kästchen und eingeordneten Dokumente - eine unbeholfen wörtlich genommene Illusion der Zeit.

Diese Ausstellung wurde im Rahmen der Regionale 23 organisiert, dem grenzüberschreitenden Projekt, das jedes Jahr mehrere Institutionen in Basel und der trinationalen Region (Nordwestschweiz, Südbaden und Elsass) zusammenbringt. Künstler*innen, die aus der Region stammen oder dort ansässig sind, können sich auf eine Ausschreibung bewerben, aus der die gastgebenden Institutionen die ausstellenden Künstler*innen auswählen. Der Auswahlprozess umfasste eine Excel-Tabelle mit 632 Bewerbenden. Jeder Eintrag ist mit Portfolios, Lebensläufen und grundlegenden persönlichen Daten verknüpft. „Vorname / Name / Geburtsdatum / Geschlecht / und so weiter“. Der kuratorische Tenor von *Please Hold* war also systematisiert, geboren aus einer genehmigt und abgestempelten rasterartigen Vision. In einer scheinbar endlosen Reihe von Künstler*innen, die zu Nummern werden: eine Ausstellung, die *in* und *aus* der Bürokratie gemacht ist.

Diogo Pinto

Übersetzt durch Joaquim Cantor Miranda

- | | |
|--|---|
| <p>1 <i>Die Zeit umkehren</i>
Susan Fankhauser
Uhrwerk, Kunststoff, Glas, Kugelschreiber auf Papier
2022</p> <p>2 <i>Groundbreaker</i>
Dorethee Haller
Split, Silikon und Stoff
2017</p> <p>3 <i>Leben Mittel Punkt and 2nd Warning</i>
Matilde Martins
Acryl und Gouache auf Wand
2022</p> <p>4 <i>Guardians of the Waiting Room
(after Tomba del Fiore di Loto)</i>
Matilde Martins
Acryl und Gouache auf Wand
2022</p> <p>5 <i>Red Roses</i>
Anas Kahal
1 channel video, 14'04"
2020</p> <p>6 <i>Spoon rack</i>
Kristian Suvatne Augland
Stahl, Schrauben und Löffel
2022</p> <p>7 <i>The news 1-6</i>
Kristian Suvatne Augland
Stahl
2022</p> <p>8 <i>Sculpture Chair 1-5</i>
Kristian Suvatne Augland
Stahl, Leder, Holz und Schaumstoff
2022</p> <p>9 <i>Adapter 1</i>
Kristian Suvatne Augland
Aluminium-Aktenkoffer und Laserprojektor
2022</p> <p>10 <i>Unclothed</i>
Mirjam Spooler
Papiercollage
2022</p> | <p>11 <i>Untitled *</i>
René Pulfer & Herbert Fritsch
1 channel video, 17'
1983</p> <p>12 <i>Workflow</i>
Jonathan Bitterli
Tusche und Gouache auf Papier
2019</p> <p>13 <i>Dreaming=Dying</i>
Anastasia Pavlou
Holzkohle, Pigment und Gesso auf Leinwand
2022</p> <p>14 <i>The Twins</i>
Anastasia Pavlou
Emaille, Öl, Wasser und Gesso auf Leinwand
2022</p> <p>15 <i>Schwere Zeiten, Steter Tropfen, Zeitmaschine,
Abgelaufen, Deine Zeit, Zeit fliegt, Widerstand zwecklos,
Zukunft ungewiss, Himmlische Zeiten,
KI Künstliche Intelligenz, Hier und jetzt,
Hochdruck / Leerlauf</i>
Karola Dischinger
Glas, Papier, Kupferdraht, Federn, Widerstände, Bronze,
Zahnräder und Sand
2017-22</p> <p>16 <i>Burn me down in anger, cling to my softness for eternity</i>
Laura Grubenmann
Buche, Mahagoni, Metall und Ton
2020-22</p> <p>17 <i>Spread Thinly Like a Gel</i>
Anastasia Pavlou
Holzkohle, Pigment und Gesso auf Leinwand
2022</p> <p>18 <i>Rhythmus des Lebens</i>
Karola Dischinger
Glas fusing
2020</p> <p>19 <i>It is all grey out there. The floors are ash, the walls are
dove, the table is slate, the rug is gunmetal;
Karriereleiter</i>
Nicolas Sarmiento; Karola Dischinger
Holz, UV-Druck auf Stadurlonplatte, Holzbeize, Wachs,
Samt und Bleistift; Glas, Metall und Plüschtier
2022; 2016</p> |
|--|---|



20 *Migration, power and pristine reservoir counters*
Nicolas Sarmiento
Holz, Stahl, Glas, Eintrittskarte, Muster aus Gusseisen,
Laserschnitt auf Acrylplatte, Draht, Tintenstrahldruck
auf Papier, PVC-beschichtetes Stahlseil, elektronische
Waage, Edelstahl, Kupfer, Aluminium, Kunststoffgriff,
Kugellager, Schmutz, Standfüße aus Metall, Lamellen,
Schrauben, Klebstoff, Schaumstoffrolle, Markierstift
und Orangenschalen
2020

21 *der Zeit*
Gina Weisskopf
Öl auf Leinwand
2001

22 *Leben Buch*
Gina Weisskopf
Öl auf Leinwand
2016

23 *Tote Buch*
Gina Weisskopf
Öl auf Leinwand
2016

24 *Sternzeichen Zwillinge*
Gina Weisskopf
Öl auf Leinwand
2016

25 *Bodywork*
Enrico Luisoni
Polaroids
1986